

Wir feiern heute **Ernte-Dank**.

Frage: Kann mir **ein Kind erklären um was es beim Ernte-Dank-Fest** geht?

Antwort: Dankbarkeit! Wir sind dankbar, dass **Gott uns versorgt** und für noch so vieles mehr.

Ahnt ihr schon, was für ein Typ ich bin? (Stock und zerrissene Kleider.) **Ich bin ein Samariter von Galiläa.** (Geschichte aus seiner Sicht erzählen!)

Im **Lk 17,11-19** lesen wir die Geschichte mit den: «Die **10 Aussätzigen**» oder «Der dankbare Samariter»

Frage: Wer von den Kindern kennt diese Geschichte?

Antwort: ...

PPP 1:

Auf seinem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa.

12 Kurz vor einem Dorf kamen ihm zehn Aussätzige entgegen; sie blieben in einigem Abstand stehen

Frage: Kennt ihr Galiläa und Samaria?

PPP2: Karte

In **Judäa** wohnten die **richtigen Juden** zurzeit von Jesus.

In **Samaria und Galiläa** wohnte ein **Mischvolk aus Juden und Ausländern** und die **vermischten** sich in ihrer Kultur und in ihrem Glauben.

Sie waren darum bei den Juden nicht beliebt. Die Menschen dort gehörten nicht mehr zum Volk Gottes und wurden **möglichst gemieden**.

720 v.Chr. wurde das Israelische Nordreich von den Assyryern besiegt und das Volk Israel verschleppt. Dann liess der assyrische König Menschen aus den verschiedensten Gebieten in Samarien umsiedeln:

Der König von Assyrien aber ließ Leute von Babel kommen, von Kuta, von Awa, von Hamat und Sefarwajim, und ließ sie wohnen in den Städten von Samarien an Israels statt. Und sie nahmen Samarien ein und wohnten in seinen Städten. 2Kö 17,24.

Diese Menschen verehrten nicht den Gott Israels, sondern ihre eigenen Götter. Das Land wurde von einer Plage heimgesucht und man bekämpfte die Plage, indem man israelitische Priester nach Samaria holte, die das Volk lehren sollten, wie man den Gott Israels ehrt. (2.Kö.17,25-32) Das Resultat war:

So fürchteten sie den Herrn, dienten aber auch den Göttern nach dem Brauch der Völker, von denen man sie hergebracht hatte. 2Kö 17,33.

So waren die Samariter von ihrer Herkunft keine Juden, sondern sie wurden gelehrt in den Gesetzen des Mose, verehrten aber gleichzeitig ihre eigenen Götter.

Jesus war also irgendwo in Samaria und Galiläa unterwegs und plötzlich begegnete er kurz vor einem Dorf, in dem Jesus vielleicht Pause machen wollte, 10 aussätzigen Menschen.

Frage: Wisst ihr **was aussätzige Menschen** waren?

Antwort: Aussatz war eine **schreckliche Krankheit**. Sie **griff die Haut und Gliedmassen an** und die Leute hatten **furchtbar, stinkende Geschwüre** und **verloren mit der Zeit ihre Finger**, oder ein Fuss, oder ein Bein. Bis sie irgendwann starben.

Das **schlimmste an der Krankheit war**, dass sie **ansteckend war** und die **Aussätzigen** darum **jeglichen Kontakt mit Gesunden meiden** mussten und so waren diese Menschen sehr **einsam**.

In der **Bibel wurde zum Schutz der Gesunden die Quarantäne über diese Menschen** verhängt.

Es heisst in **3Mos 13,45-46**: *Alle, die von Aussatz befallen sind, müssen zerrissene Kleider tragen und ihr Haar frei hängen lassen; Männer müssen den Bart verhüllen. Sie müssen andere, die in ihre Nähe kommen, mit dem Ruf »Unrein, unrein!« warnen. 46 Solange der Zustand anhält, bleiben sie unrein. Sie müssen abgesondert leben und sich außerhalb des Lagers aufhalten.*

Wir haben **heute Ernte-Dank Sonntag**.

PPP 3:

Frage: Was denkt ihr? Hatten diese **Menschen ein schönes Leben**, das sie zum Danken anregte?

Antwort: Ich **denke nicht, dass sie viel Grund zum Danken** hatten.

Ich **kann es gut verstehen, dass das mit dem Danken bei ihnen nicht so recht** funktionierte.

Auch uns ist es doch manchmal nicht zum Danken zu mute. Oder?

- Die **einen unter uns sind schon etwas älter und haben jeden Tag starke Schmerzen**. Da werden die Tage einfach durchlitten.
- Andere haben eine **schwere Krankheit** oder **kennen jemand, persönlich, der eine solche Krankheit** durchmacht. Von Tag zu Tag wird es schlechter. Die Ärzte können nicht helfen und es ist einfach nur traurig und so gar nicht zum Danken.
- Andere leiden, dass ein **lieber Mensch** gestorben ist.
- Andere, dass die **Eltern viel streiten** und als Kind hast du Angst, dass deine Eltern sich trennen könnten.
- Vielleicht hast du es **schwer in der Schule**. Dir gefällt das Lernen nicht und du bist auch nicht der oder die Beliebtteste.
- Es gibt sogar **Menschen, denen geht es so schlecht, dass sie gar nicht mehr leben** wollen. Sie fühlen sich einsam und verlassen und von der Freude zum Danken ist weit und breit keine Spur.

Etwa so ging es den Aussätzigen. Sie **hatten zwar Familie und Verwandte, aber die haben sie verlassen**, weil ein Zusammenleben einfach nicht möglich und schon gar nicht erlaubt war.

Sie **hatten ihre Arbeit verloren und lebten von der Hilfe** von ein paar netten Leuten, die sie regelmässig aber auf Distanz versorgten.

Sie **waren verachtet und ausgestossen**. Das war noch **schlimmer als die Krankheit** selbst. Keiner wollte etwas mit ihnen zu tun haben.

Ihr **Leben war zum Verzweifeln**. Ihr leben war **zum Klagen aber sicher nicht zum Danken!**

Und **jetzt kommt Jesus vorbei** und sie machen etwas ganz Wesentliches:

Sie schreien bei Jesus um Hilfe und ehren ihn damit. **Sie geben ihm die Ehre, weil sie von ihm Hilfe erwarten.**

Gott zu danken, wenn es uns gut geht, wenn wir gesund sind und wenn wir auf Weihnachten alle unsere Wünsche an Geschenken erfüllt bekommen haben ist **einfach**.

Obwohl, manchmal vergessen wir vor lauter Freude und weil wir so mit den Geschenken beschäftigt sind, den Eltern oder Grosseltern, von denen wir das Geschenk bekommen haben, Danke zu sagen. Und **eigentlich gehört es auch dazu Gott danke zu sagen**, denn er ist der Geber aller guten Gaben.

Gott die Ehre zu geben heisst auch in **schweren und mühsamen Zeiten den Blick auf Jesus zu lenken** und ihm das **Leid zu klagen** und ihn um **Hilfe** zu bitten. **Es ehrt Gott, wenn wir ihm sagen, wie es uns geht**, obwohl er es schon weiss. Aber er will, dass wir uns an ihn wenden und es ihm persönlich sagen.

Und **so ehrten diese Aussätzigen Gott indem sie zu Gott klagten**

...

13 und riefen laut: »Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns!«

14 Jesus sah sie an und sagte zu ihnen: »Geht und zeigt euch den Priestern!« Auf dem Weg dorthin wurden sie gesund.

Jesus geht an diesen Aussätzigen nicht vorbei. Er **sagt nicht, was kümmere ich mich um ein paar schwache**, unreine, verkrüppelte, stinkende, unbrauchbare ... Menschen.

Jesus nimmt sich ihrer an. Ich **bin überzeugt, dass Jesus mit ihnen noch mehr gesprochen** hat, als das was wir hier in der Bibel lesen.

Irgendwann sagte Jesus zu ihnen: »*Geht und zeigt euch den Priestern!*« *Auf dem Weg dorthin wurden sie gesund.*

Das ist eine Zumutung, immerhin waren sie gebrechliche, schwache Leute. Und **jetzt mussten sie zu den Priestern** und die **waren in Jerusalem.** Das gibt eine lange und mühsame Reise. Und **sowieso, würde es etwas bringen? Wir sind krank und erst wenn wir gesund sind, dann sollen wir uns den Priestern zeigen,** so sagt es die Bibel:

3Mo 14,1-4: *Der Herr sagte Mose auch, wie zu verfahren ist, damit ein Aussätziger, der geheilt ist, wieder als rein gelten kann. Der Betreffende wird zum Priester gebracht, 3 der dazu vor das Lager hinausgeht. Wenn der Priester feststellt, dass der Kranke von seinem Aussatz geheilt ist, 4 ordnet er an, dass zwei lebende reine Vögel, Zedernholz, Karmesinfarbe und Ysop gebracht werden.*

Die 10 Aussätzigen hatten Glauben in Jesus! Echt grossartig! Sie **sind nicht im Mitleid ertrunken** und haben nicht resigniert. Sie **sind aufgestanden oder aufgehumpelt, weil schon ein Fuss fehlte.** Es muss **fürchterlich weh getan** haben. Ich vermute sie haben sich **gegenseitig geholfen** und **machten sich auf den Weg.**

Und dann passierte etwas Unglaubliches!

PPP 4:

Auf dem Weg zu den Priestern wurden alle geheilt.

Die eiternden Wunden und Beulen verschwanden.

Die **Finger sind plötzlich nachgewachsen**. Sie konnten ihre **Hände bewegen und klatschen** vor lauter Freude in die Hände. **Wie lange konnten sie schon nicht mehr klatschen**, weil es einfach zu fest weh tat.

Und **einzelne werden ihre Krücken vor lauter Freude hoch im Bogen** weit weggeschmissen haben. Selbst der **Fuss oder sogar das Bein war nachgewachsen** und sie konnten rumhüpfen wie ein junges Reh!

Erst vielleicht noch etwas unsicher, aber dann merkten sie, es tat nichts mehr weh. Die Beine trugen das Körpergewicht und auch der Gleichgewichtssinn kehrte zurück.

Wow! War das eine Freude und ein Fest. Sie **umarmten sich, weinten vor Freude**. **Endlich können wir wieder die Familie** sehen. Die werden Augen machen. Endlich **wieder einer Arbeit** nachgehen und Geld verdienen, Sport treiben usw. usw.

Vielleicht sind einige neidisch auf diese Männer. Ein **solches Wunder möchten wir auch** erleben. Einfach so **schnell durch Jesus geheilt** werden. Oder eine **Arbeitsstelle finden**, dass wieder Alltag einkehrt. Oder die **Ehe kitten** und alles ist wieder schnell in Ordnung. **Nur noch gute Noten** schreiben oder der **coolste in der Klasse** zu sein. **Jesus könnte** alles machen so einfach mit einem Fingerschnippen.

Aber so ist Jesus nicht. Oft lässt er uns den **schweren, den unverständlichen Weg der Schwachheit** gehen. Und das aus gutem Grund.

Wenn wir uns den ehemals 10 Aussätzigen, jetzt sind sie ja geheilt, zuwenden, dann ist gerade die Sofortheilung der Hinderungsgrund zum Glauben!

Die Heilung führte dazu, dass nur einer gerettet wird und alle anderen verlorengehen. Diese Männer, die so vorbildlich dem Wort Jesu gehorsam waren, sind doch im Handumdrehen ihren Alltagsorgen und Alltagslasten verfallen.

Es heisst weiter in der Bibel:

15 Einer von ihnen kam zurück, als er sah, dass er geheilt war. Er pries Gott mit lauter Stimme, 16 warf sich vor Jesu Füßen nieder und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samaritaner. 17 Jesus aber sagte: »Sind denn nicht alle zehn gesund geworden? Wo sind die anderen neun? 18 Ist es keinem außer diesem Fremden in den Sinn gekommen, zurückzukehren und Gott die Ehre zu geben?« 19 Dann sagte er zu dem Mann: »Steh auf, du kannst gehen! Dein Glaube hat dich gerettet.«

Kennen wir das auch? Das Leben ruft! Wir sind motiviert zu handeln.

- Der **Sport ist wichtig** und dort möchte ich Jesus lieber nicht bekennen.
- Die **Arbeit fordert mich ganz**. Ich habe **keine Zeit mit Menschen über Jesus** zu reden. Ich habe auch sonst keine Zeit mich für Gottes Reich einzusetzen.
- **Wenn ich cool sein will, wenn ich will, dass alle mich lieben, dann geht das nicht gut mit Jesus**, der ist momentan gerade nicht so in. Ich **glaube schon an Jesus aber einfach nur für mich**. In die **Gemeinde zu gehen ist mir peinlich**, was würden meine Kollegen denken, wenn sie das wüssten?
- **Gott die Ehre geben, ach das kann ich für mich allein** und sowieso bleibt dazu ja **noch viel Zeit**, vielleicht wenn ich dann mal älter bin und Familie habe.
- **Vor lauter Termine, Verpflichtungen und Interessen haben viele keine Zeit zu Gott umzukehren, um ihm die Ehre zu geben.** Wenn

die **Not da ist vielleicht**. Aber **wenn es dann wieder gut läuft**, dann ist anderes wichtig.

Aber einer von 10 kehrt um. Warum? Und dann noch ein verhasster, ausgestossener Samariter!

PPP 5:

Der **Samariter sah in Jesus nicht nur ein Wunderheiler**. Er hat durch das **Wunder erkannt, dass Jesus der Messias, der versprochene Retter** ist. Das wird sichtbar, indem er sich vor Jesus **auf die Füsse wirft** und ihm dankt, ihn anbetet!

Jesus sagt ihm: *Dein Glaube hat dich gerettet!*

Bei Jesus geht es um mehr als nur um die Wunder, die er so zahlreich getan hat.

Jesus soll erkannt werden, als Gottes Sohn, als Retter für alle Menschen, die ihn annehmen und ihm nachfolgen.

Eigentlich eine traurige Geschichte. **10 Menschen erlebten ein gewaltiges übernatürliches Wunder aber 9 gehen verloren.** Nur einer wird gerettet.

Das Angebot gilt für alle Menschen. Auch für dich. **Nehmen wir das grösste Geschenk**, das Gott uns je gemacht hat **an und folgen wir Jesus nach?**

Kehren auch wir immer wieder zu Jesus zurück, danken und ehren ihn?

In **Ps 50,23** finden wir eine wunderbare Zusammenfassung dieser eindrücklichen Geschichte:

Wer mir seinen Dank zeigt, der bringt mir ein Opfer dar, das mich ehrt. So ebnet er den Weg, auf dem ich ihm Gottes Rettung zeige.«

Lasst uns das zusammen aufsagen:

Wer mir seinen Dank zeigt, der bringt mir ein Opfer dar, das mich ehrt. So ebnet er den Weg, auf dem ich ihm Gottes Rettung zeige.«

Darf ich dich fragen, bist du gerettet? Du hast schon viel von Jesus gehört, aber das reicht nicht. Du hast vielleicht schon viel mit Jesus erlebt, aber das reicht nicht.

Paulus schreibt in Röm 1,21: *denn trotz allem, was sie über Gott wussten, erwiesen sie ihm nicht die Ehre, die ihm zukommt, und blieben ihm den Dank schuldig. Sie verloren sich in sinnlosen Gedankengängen, und in ihren Herzen, denen jede Einsicht fehlte, wurde es finster.*

Wir können gut leben, wir können reich und gesund sein. Dies alles zählt nicht, wenn wir sterben und wenn es um die Ewigkeit geht.

Wenn wir sterben zählt nur noch, was wir in Gott sind.

Die 9, die nicht an Jesus glaubten, die werden noch einige, schöne, gesunde Jahre verlebt haben, aber sie waren in der Ewigkeit verloren.

Nur Jesus kann Menschen retten und ihm ewiges Leben schenken. Wer ihm nachfolgt wird das wahre Leben haben.

Jesus sagt Mt 16,24-26: *»Wenn jemand mein Jünger sein will, muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. 25 Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. 26 Was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen, wenn er selbst dabei unheilbar Schaden nimmt? Oder was kann ein Mensch als Gegenwert für sein Leben geben?*

Wenn du nicht sicher bist, ob du wie der Samariter, das ewige Leben hast, dann entscheide dich doch heute gleich nach dem Gottesdienst in einem Gespräch und lass dir von Jesus das ewige Leben schenken!

Wenn du merkst, dass du lau geworden bist, dann lade ich dich ein mit Jesus neu ganze Sache zu machen. Auch dazu sind wir **gerne für Gespräche** bereit. Wir **werden nach dem Gottesdienst hier vorne auf dich** warten. Sprich uns an, das gilt für dich als Kind, genauso wie für uns Erwachsenen.

Verweis auf PPP: Und dann wird Freude sein! Freude bei den **Engeln**, die sich freuen über jeden, der umkehrt und auch Freude **in deinem Herzen!**

Amen

Gebet